

# Treppenhaus links

## (Feu la mère de Madame)

von

**Georges Feydeau**

Deutsch von Georg Holzer

Stand 1/9/2018

© 2019 Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung. Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen. Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen. Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
**Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)**  
**Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11**  
**info@kiepenheuer-medien.de**  
**www.kiepenheuer-medien.de**

## PERSONEN

Lucien

Yvonne, *seine Frau*

Joseph, *Diener bei Yvonnens Mutter*

Annette, *Hausmädchen*

In Yvonnens Schlafzimmer.

*Bescheidenes Interieur, aber mit einem Sinn für Eleganz und Komfort; preiswerter Luxus, hübscher, aber wertloser Nippes. An der Wand hängen moderne Stiche, japanische Fächer etc. Im Hintergrund führt eine Tür in den Flur. Im Hintergrund rechts ist eine Tür, deren Flügel ausgehängt und durch eine Schwingtür ersetzt sind. Links hinten führt eine durch die Wand gebrochene Tür in Luciens Zimmer. Links vorne ein Kamin mit einem Spiegel darüber. Im Vordergrund rechts ein Bett, dessen Kopfende an der Wand steht und an dessen Fußende sich eine kleine Bank befindet. Am Kopf des Betts steht auf der Publikumsseite ein kleiner Nachttisch (darauf ein angezündetes Nachtlicht und ein Fläschchen mit Medizin); auf der anderen Seite, ebenfalls am Kopfende, ein Sessel. An der Wand zwischen der Tür hinten und der Tür links befindet sich ein kleiner geöffneter Damen-Sekretär. Rechts neben dem Sekretär ein Stuhl, der an der Wand lehnt. In der Nähe des Kamins, fast auf der Vorbühne und halb vom Publikum weggedreht, ein Sessel; auf diesem Sessel ein Rock und eine Damenbluse. Auf dem Kamin eine Standuhr und Kerzenhalter; weiter rechts ein Glas Wasser oder eine Karaffe mit einem Glas auf einem kleinen Tablett; links eine Schachtel Streichhölzer und ein Rechaud für die Kanne mit Kräutertee. An der Wand rechts neben der hinteren Tür ein Kanapee. Im Winkel ein schief hineingestelltes Tischchen. Ein Negligé ist auf das Bettende geworfen. Auf dem Boden auf der Publikumsseite Yvonnens Pantoffeln (ohne Hinterkappen und Absätze); auf der anderen Seite des Betts Luciens Pantoffeln. An der Decke hängt ein elektrischer Lüster, der Schalter befindet sich links neben der hinteren Tür. Im Sekretär sieht man Schreibzeug und etwas Briefpapier.*

## Szene 1

*Yvonne, später Lucien.*

*Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne düster, nur beleuchtet von der kleinen Lampe auf dem Nachttisch rechts neben dem Bett. Yvonne liegt im Bett und schläft tief und fest; man hört das leise, regelmäßige Geräusch ihres Atems. Fünf Sekunden nach dem Öffnen des Vorhangs klingelt es. Das Klingeln weckt Yvonne nicht auf, stört aber den Frieden ihres Schlafs. Sie seufzt und dreht sich unter der Decke um. (Nach dem ersten Klingeln bis zehn zählen, dann erfolgt das zweite Klingeln.)*

**YVONNE** *(liegt auf der linken Seite. Beim zweiten Klingeln öffnet sie die vom Schlaf schweren Augen und hebt leicht den Kopf) Was ist denn? (Es klingelt wieder. Schlecht gelaunt) Wetten, dass Lucien den Schlüssel vergessen hat? (Sie wirft die Bettdecke zur Seite) Total unnötige Aufregung! (Sie springt aus dem Bett; sie ist im Nachthemd, nackte Beine und Füße. Es klingelt zweimal in rascher Folge. Wütend) Aha! (Mit einer abrupten Geste greift sie sich den Morgenmantel und schlüpft energisch in die Pantoffeln. Es klingelt wieder und wieder) Alles klar! (Weil sie nicht genug Zeit hat, den Morgenmantel anzuziehen, wirft sie sich ihn um den Hals wie einen Schal. Sie kommt in den Flur und geht zur Eingangstür, die ins Treppenhaus führt. In scharfem Ton) Wer ist da?*

**LUCIENS STIMME** *(erbärmlich wie ein Kind, das etwas ausgefressen hat und sich vor der Strafpredigt fürchtet) Ich bin! Ich hab den Schlüssel vergessen!*

**YVONNE** *(im Flur) Aha! War ja klar! (Sie öffnet die Tür, man hört den Schlüssel im Schloss) Schöne Überraschung! (Sie kommt zurück auf die Bühne) Los, komm rein! (Als sie auf der Vorbühne rechts angekommen ist, klettert sie auf Knien in ihr Bett, Rücken zum Publikum. Währenddessen hört man, wie Lucien die Tür schließt und die Kette vorlegt. Auf das Los, komm rein%seiner Frau erscheint Lucien. Unter seinem bis oben geschlossenen Regenmantel, der aber nur den Oberkörper bedeckt, ist er als Ludwig XIV. verkleidet. Unter dem Kragen des Mantels trägt er ein verknotetes Tuch. An den Händen trägt er nasse weiße Handschuhe; seine Schuhe und die Wadenstrümpfe sind dreckbespritzt. Der Rücken des Mantels besteht nur aus einem großen Wasserfleck. Als er eintritt, hat er Mühe, seine Hände zwischen dem Handleuchter, seinem Ludwig-XIV-Gehstock und dem Regenschirm zu verteilen. Als er über die Türschwelle tritt, bleibt sein Schwert im Türstock hängen. Yvonne aus dem Bett) Also. Wir klären das morgen.*

**LUCIEN** *Ich möchte mich entschuldigen. (Er drückt auf den Lichtschalter links neben der Tür, worauf der Lüster leuchtet.)*

**YVONNE** *(schlecht gelaunt) Ach so, entschuldigen! Du hättest besser den Schlüssel mitgenommen. Aber ich lass mich ja gern aus dem Tiefschlaf reißen.*

**LUCIEN** *(konfus) Hab ich dich aufgeweckt?*

YVONNE *(schneidend)* Klar hast du mich aufgeweckt! Meinst du, ich warte die ganze Nacht auf dich?

LUCIEN *(ehrlich, fast erleichtert, während er sich zum Kamin dreht, um den Handleuchter abzustellen)* Dann ist ja gut! *(Er will die Kerze ausblasen, wird aber von Yvannes Stimme daran gehindert.)*

YVONNE Was ist daran gut, dass du mich aufgeweckt hast?

LUCIEN Nein! Gut, dass du nicht auf mich gewartet hast.

*Er bläst die Kerze aus, stellt sie auf den Kamin, stellt seinen Gehstock in den Winkel neben dem Kamin. Er trägt den halb geöffneten, tropfenden Regenschirm unter dem Arm, geht zum Bett und schüttelt die in den nassen Handschuhen kalt gewordenen Hände aus.*

YVONNE Ich erlaube mir nur die Frage, ob es sich gehört, so spät nach Hause zu kommen.

LUCIEN *(zieht die Handschuhe aus)* Ich hab kein Taxi gefunden. Und die Busse fahren in die ganze Stadt, nur nicht hier zu uns.

YVONNE Es ist sicher schon furchtbar spät!

LUCIEN *(mit wenig Überzeugung)* Ach was! Es ist gerade erstö *(Genau in diesem Moment schlägt die Standuhr auf dem Kamin viermal.)*

YVONNE *(fällt ihm ins Wort)* Pst! *(Beide horchen, Lucien mit verzogenem Gesicht. Als die vier Schläge vollendet sind, sagt Yvonne mit verkniffenem Gesicht)* Zehn nach vier!

LUCIEN Wieso zehn nach?

YVONNE *(schneidend)* Weil die Uhr zehn Minuten nachgeht!

LUCIEN Kann nicht sein. Mit der stimmt was nicht. Als ich vorhin am Bahnhof vorbeigekommen bin

YVONNE Willst du mir erzählen, dass es da gerade Mitternacht war?

LUCIEN Mitternacht vielleicht nicht, aber

YVONNE Das kenn ich schon! Wenn es die Männer krachen lassen, gehen bei den Frauen die Uhren falsch.

LUCIEN *(geht zum Bett)* Du übertreibst mal wieder maßlos. Ich lass es doch nicht krachen! *(Er setzt sich ans Fußende)* Es war ausgemacht, dass ich spät nach Hause komme, immerhin war ich auf dem Künstlerball. Da kann ich ja nicht gehen, bevor es überhaupt anfängt.

YVONNE *(in einem Ton, der keinen Widerspruch zulässt)* Du hättest da gar nicht hingehen sollen. Was hast du da zu suchen? Was denken die von dir auf dem Künstlerball, ein verheirateter Mann!

LUCIEN *(hat immer noch seinen Regenschirm in der Hand und zeichnet mit ihm zerstreut Muster auf den Teppich wie mit einem Stock im Sand)* Ich kann dir mit Sicherheit sagen, dass sich niemand über mich gewundert hat.

YVONNE *(tritt ihm plötzlich unter der Decke mit dem Knie in die Hüfte)* Pass doch auf!

LUCIEN *(vom Bettrand gestoßen)* Was?

YVONNE *(schreit)* Dein Regenschirm! Du überschwemmst meinen Teppich!

LUCIEN Ich? *(Er beugt sich instinktiv vor, um den Schaden zu begutachten, wodurch ein Wasserschwall von seiner Hutkrempe auf den Teppich stürzt.)*

YVONNE *(schreit noch lauter)* Und dein Hut ist auch voller Wasser!

LUCIEN *(stürzt wie betäubt zur hinteren Tür, um Regenschirm und Hut im Flur abzulegen)* Oh! Entschuldige bitte.

YVONNE Du hast nicht mal gemerkt, dass er voll war.

LUCIEN *(im Hinausgehen)* Da war er heute Abend nicht der einzige.

YVONNE *(wütend)* Sehr witzig! *(Lucien ist zurückgekommen und bleibt in seinem erbärmlichen Zustand zwischen Tür und Sekretär stehen. Er zieht am Zipfel seines Halstuchs, um es unter dem Kragen des Regenmantels herauszuholen. Yvonne schaut ihn mitleidig an)* Du siehst wirklich jämmerlich aus!

LUCIEN Dieser Scheißregen!

YVONNE Ein Augenschmaus! Schau mal deine Strümpfe an! Wo kommen die her?

LUCIEN *(erbärmlich)* Direkt aus der Reinigung.

YVONNE Da können sie gleich wieder hin. Oh je, oh jeõ *(unvermittelt)* Jetzt zieh doch endlich deinen Mantel aus, oder willst du damit ins Bett gehen?

LUCIEN *(zu allen Zugeständnissen bereit)* Da hast du recht. *(Er dreht sich mit dem Rücken zum Publikum und zieht seinen Mantel aus, den er auf den Stuhl rechts neben der Tür legt. Dann zieht er mit großer Geste sein Schwert und lehnt es an den Kamin.)*

YVONNE Klar hab ich recht. *(Sie sieht Lucien, der in die Mitte der Bühne gekommen ist und den ein Schauer überläuft. In fast besessenem Ton)* Was hast du?

LUCIEN *(macht eine Kopfbewegung, um zu sagen, dass nichts ist, dann)* Mir ist kalt.

YVONNE *(fies)* Ach so, dir ist kalt! Soll ich Mitleid haben?

LUCIEN *(genervt)* Ach was! Du fragst mich was, ich antworte.

YVONNE Ich hoffe, du lernst was draus! *(Sie sieht Lucien, der mit dem Rücken zum Kamin steht und seine Hände sowie abwechselnd seine Füße in Richtung Kamin streckt. Mitleidig)* Was willst du vom Kamin?

LUCIEN *(schlicht)* Ich wärme mich auf.

YVONNE Da ist kein Feuer drin.

LUCIEN *(antwortet mechanisch)* Da ist keinö hä? *(schaut in den Kamin)* Ach so! Reine Gewohnheit, weißt duö Wenn ein Feuer brennt, dann wärmt man sich dranö alles irgendwie unbewusst!

YVONNE So, so.

LUCIEN *(in erbärmlichem Ton)* Es ist nicht sehr nett von dir, dass du mir meine Illusionen nimmst! Mir wurde schon wärmer.

YVONNE Du wärmst dich an Illusionen? Das ist praktisch, dann brauchst du kein Feuer mehr.

LUCIEN *(verärgert, geht zurück in den Hintergrund)* Du bist reizend heute!

YVONNE *(zurück zum Thema)* Wir sind gerade erst zwei Jahre verheiratet, und schon lässt Monsieur seine Frau alleine und geht auf den Künstlerball!

LUCIEN *(sehr genervt)* Ich bin sehr müde, kannst du mir die Szene bitte morgen machen?

YVONNE Ich mache keine Szene, ich stelle fest.

LUCIEN *(kommt weiter in den Vordergrund)* Du verstehst eben nicht, dass ein Mann seinen Geist formen muss, wenn er nicht verkrusten will. Alles sehen, alles erfahren!

YVONNE *(mit tiefer Verachtung)* Mein Lieber, du sitzt im Kaufhaus in der Buchhaltung. Ich weiß nicht, was dir da der Künstlerball helfen soll.

LUCIEN *(pikiert)* Ich bin nicht nur Buchhalter, ich bin Maler!

YVONNE *(mit einem Schulterzucken)* Maler! Du kritzelt ein bisschen.

LUCIEN *(sauer)* Ich kritzle ein bisschen?!

YVONNE Genau! Wer nichts verkauft, der kritzelt. Verkauftst du was?

LUCIEN Nein, ich verkaufe nichts! Natürlich nicht! Ich verkaufe nichts, weil keiner mich kauft! Ansonstenō

YVONNE Bis jetzt hattest du nur ein Motiv.

LUCIEN *(zufrieden mit diesem Zugeständnis)* Aha!

YVONNE Meine Badewanne. In Öl.

LUCIEN *(sauer, geht wieder zum Kamin)* Sehr witzig! Sehr geistreich, Madame! *(geht zurück zum Bett)* Ich bin trotzdem mehr Künstler, als du glaubst! Und als Künstler suche ich die Lüste der Kunst.

YVONNE Sag einfach nur die Lüste, Punkt. Lass die Kunst weg.

LUCIEN *(will nicht weiter diskutieren)* Du verstehst mich überhaupt nicht. *(Er geht zum Kamin und beginnt, sich vor dem Spiegel den Kragen abzunehmen.)*

YVONNE *(wirft ihre Decke zur Seite)* Also, dannō *(Sie springt aus dem Bett und läuft auf nackten Füßen zu Lucien, dreht ihn zu sich)* Dann sag mir doch mal eine, damit ich dich verstehe! Sag mir eine deiner Lüste der Kunst!

LUCIEN Sehr gerne!

YVONNE *(in schneidendem Ton)* Das ist keine Antwort! Sag mir eine! *(zurück in den Vordergrund der Bühne)*

LUCIEN *(ihr nach)* Da gibt es eine ganze Menge. Zum Beispiel der Auftritt der Amphitritis. *(Er mustert sie mit einem verächtlichen Lächeln)* Vielleicht weißt du gar nicht, wer die Amphitritis ist?

YVONNE Das soll ich nicht wissen? Das ist eine Magenverstimmung!

LUCIEN *(verblüfft)* Was?

YVONNE Ganz genau!

LUCIEN *(prustet los)* Eine Magenverstimmung! Das ist die Göttin des Meeres.

YVONNE *(verwirrt)* Ach so? *(grantig)* Ich hab's verwechselt. Mit der Enteritis.

LUCIEN Das ist wirklich was ganz anderes.

YVONNE Man kann sich ja mal täuschen.

LUCIEN Also, als der Zug begann, habe ich die Lust der Kunst empfunden! Ein wunderschönes Modell, komplett nackt in einer Muschel aus Perlmutter, getragen von Tritonen und Sirenen!

YVONNE *(misstrauisch)* Komplett nackt!

LUCIEN Komplett.

YVONNE Das ist ja ein Ding.

LUCIEN *(gestelzt)* Siehst du, und genau darin täuschst du dich. Da ist nichts Unanständiges dabei.

YVONNE So so. Dann könnte ich das auch machen, oder wie? *(Sie kommt auf die Vorbühne und steigt wieder ins Bett.)*

LUCIEN *(hebt die Hände zum Himmel)* Na ja, duö Du redest dummes Zeug.

YVONNE *(sitzt im Bett)* Für mich ist eine Sache entweder unanständig oder eben nicht.

LUCIEN Bei einem Modell ist es nicht unanständig. Und dieses da: Diese Formen! Diese Brüste! Solche hab ich noch nie gesehen. *(Er geht zum Kamin.)*

YVONNE *(deutet mit dem Kopf eine Verbeugung an, dann in beleidigtem Ton)* Vielen Dank.

LUCIEN *(dreht sich um, verblüfft)* Was?

YVONNE Sehr charmant.

LUCIEN *(rollt die Augen)* Sei doch nicht so empfindlich. Natürlich sind deine auch sehr schön. Aber sie sind nicht vergleichbar mit den Brüsten eines Modells. *(Er geht zum Kamin und macht mit dem Kragen weiter.)*

YVONNE Ach, echt? *(Sie springt aus dem Bett und läuft zu Lucien. Auf dem Weg löst sie die Schleifen ihrer Bluse)* Und? Und? *(Sie dreht Lucien zu sich)* Was gibt's da zu meckern? *(Sie steht mit dem Rücken zum Publikum und dem Gesicht zu Lucien und hält mit beiden Händen ihre Bluse auf.)*

LUCIEN *(völlig verblüfft von diesem Überfall)* Was? Ich weiß nichtö Schau, zum Beispiel daö *(Er zeigt mit dem Finger auf einen Ort auf Yvannes Brust.)*

YVONNE *(schmiert ihm eine und weicht zurück)* Finger weg! Du kannst ja die von der anderen antatschen, wenn die so viel schöner sind!